

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



fenes Programm gewählt, um dem Publikum den Wettkampf näherzubringen.

Einerseits sind die technischen Übungen, die tagsüber stattfinden, dank einer neuen Startorganisation verdoppelt. So ist die Wartezeit an den verschiedenen Posten aufgehoben.

Andererseits ist die ganze Piste zum Profit einer grösseren Veränderung der horizontalen Lage um 10 km verkürzt worden.

Die Ausgaben 1986 (Vallorbe), 1987 (Colombier) haben 40 Patrouillen zusammengebracht, wovon die Hälfte aus Frankreich, Italien und Deutschland kamen. 1988 wird noch eine grössere Zahl von Teilnehmern zusammenbringen. Der OK-Präsident multiplizierte die internationalen Kontakte im vergangenen Jahr.

Dieser internationale Wettkampf erlaubt uns, unsere Militärausbildung und die der anderen europäischen Armeen zu vergleichen. Presse SRC



30. 100-km-Lauf von Biel/11. Militärischer Patrouillenwettkampf

Von Lt George Caccivio

In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni war es wieder einmal soweit; genau um 22.00 Uhr wurden beim Eisstadion zum 30. Mal die Läufer auf die Marathondistanz von 100 km geschickt.

Währendem in der zivilen Kategorie eine Stagnation der Anmeldezahlen zu registrieren ist, konnte die Militärkategorie (2er Patrouille) mit 80 startenden Patrouillen gegenüber dem letzten Jahr (72 Patrouillen) erneut einen leichten Zuwachs verzeichnen. Nebst 42 Formationen aus der Schweiz konnte die mitorganisierende OG Biel-Seeland deren 15 aus Grossbritannien, 15 aus der BRD, 4 aus Frankreich, 2 aus Spanien und zum erstenmal eine Vertretung der griechischen Armee begrüssen; sogar eine gemischte Formation D/F nahm die Strecke in Angriff.

Nachdem die letztjährigen Gewinner der MKG St. Gallen nicht zur Titelverteidigung antraten, durfte man auf den Verlauf des Rennens gespannt sein.

Wie schon in den vergangenen Jahren erwiesen sich die Vertreter aus Spanien als recht stark, aber auch die Mitglieder des UOV Burgdorf hielten sich gut im Rennen, so dass sich diese drei Gruppen bald einmal einen Kampf um die Spitzenposition lieferten.

Sowohl nach 46 wie auch nach 59 Kilometern lagen die Burgdorfer an der Spitze und konnten diese auch bis zum km 82 (Posten Gossliwil) halten.

Auf den letzten 15 bis 18 Kilometern wurden die Spanier dann aber immer stärker und schafften es schliesslich die Plätze 1 und 3 zu belegen, die Burgdorfer belegten in der Endabrechnung den 2. Platz. Die Vertreter der spanischen Armee erliefen sich damit nach 1986 erneut einen Sieg, wobei ein Mitglied der Siegerpatrouille, Brigada Miguel Garcia, schon 1986 zuoberst auf dem Podest stand.

Erfreulicherweise beendeten auch die beiden Vertreter der griechischen Armee den Wettbewerb mit dem immerhin 11. Platz von total 40 rangierten Patrouillen. Nachzutragen bliebe noch, dass leider der Wetter-

gott mit den Athleten kein Einsehen hatte, es regnete mindestens in der Nacht praktisch ununterbrochen. Dies tat jedoch der Begeisterung und dem Elan vieler Läufer keinen Abbruch. Der Delegationsleiter für die griechische Armee erklärte jedenfalls, dass ihm die Strecke, die Organisation und die Kameradschaft einen guten Eindruck gemacht hätten; er werde sich bei den entsprechenden Stellen auf jeden Fall für eine erneute und evtl. breitere Beteiligung am Bieler «100-er» einsetzen!

Auszug aus dem Klassement:

1. Escuela central de education fisica/Zeit 9.02 (Brigada Garcia Miguel/Sargent Cuena Ramon)
2. UOV Burgdorf/Zeit 9.08 (Lt Hug Jürg/Wm Binggeli Karl)
3. Escuela central de education fisica/Zeit 9.37 (Capitan Camarero Santiago/Capitan Matilla Miguel)
4. Allgäuer Reservisten/Zeit 9.48 (Hgrf Bleyer Gebhard/Uffz Thurner Willi)
5. Tri Seeland/Zeit 11.08 (Obit Soltermann Beat/Fgr Henggi Dieter)

Es lohnt sich, alt zu werden oder Sport im höheren Lebensalter aus medizinischer Sicht

Unsere Lebenserwartung steigt. Immer mehr Menschen werden älter. Bis in 25 Jahren etwa dürfte jeder fünfte Mensch über 65 Jahre alt sein. Das heisst aber nicht, dass diese älteren Menschen auch gesünder sind. Im Gegenteil. Aufgrund biologischer Alterungsprozesse und psychosozialer Abbautendenzen kommt es mit zunehmendem Alter zu Einschränkungen der Mobilität. Verschiedene Krankheiten sind in dieser Altersgruppe häufig und machen einen wesentlichen Teil der allgemeinen Kosten des Gesundheitswesens aus.

Sportliche Betätigung kann wesentlich dazu beitragen, diese Probleme zu mildern. In der Juni-Ausgabe der Sportfachzeitschrift Magglingen legt Frau Dr med Ursula Weiss, Mitarbeiterin am Forschungsinstitut der Eidgenössischen Turn- und Sportschule (ETS) dar, welche Bedeutung der Sport im höheren Lebensalter haben kann. Es geht vor allem darum, mit regelmässigem Training im Bereich von Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination die Mobilität so gut und so lange wie möglich zu erhalten. Ausserdem kommen weitere positive Aspekte dazu wie Zufriedenheit, die Gelegenheit zu Kontakten und die sinnvolle Strukturierung der freien Zeit.

Es gibt zahlreiche geeignete Sportarten und spezielle Gruppen, in denen Senioren unter kundiger Leitung Sport treiben können: Gruppen der Mitgliederverbände des Interverbandes für Seniorensport und der Pro Senectute, je nach Leistungsniveau. Sport im Seniorenalter verlangt aber auch die Einhaltung verschiedener Verhaltensweisen, um unnötige Risiken und Überbelastungen zu vermeiden. Besondere Massnahmen sollten jene treffen, die erst im höheren Alter wieder mit Sport beginnen. Dazu gehört selbstverständlich auch eine medizinische Abklärung. Bewegung und Sport können das Altern nicht verhindern, meint die Autorin. Aber sportliche Aktivitäten könnten dazu beitragen, diesen Lebensabschnitt auch lebenswert zu gestalten.

ETS Magglingen

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Ideale Bedingungen am Ostschweizer Feldweibeltag in Frauenfeld

Feldweibel dokumentierten ausserdienstlichen Wehrwillen

Von Werner Lenzin, Märstetten

Die Grosse Allmend von Frauenfeld bot ein durchwegs ideales Wettkampfgelände für die weit über hundert Feldweibel aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Glarus, Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden sowie den Gastsektionen aus dem Raume Aargau und Berner Oberland, welche sich am Samstag am Ostschweizer Feldweibeltag beteiligten. Der Anlass – in allen Teilen vorzüglich vorbereitet und durchgeführt von der Sektion Thurgau des Schweizerischen Feldweibelverbandes mit OK Präsident Adj Uof René Kradolfer und Adj Uof Felix Christen an der Spitze – stellte einerseits einen insgesamt zwölf Posten umfassenden Patrouillenwettkampf dar und bot aber zudem auch ein von Adj Uof Heinz Nater präsentiertes Rahmenprogramm an, welches neben der Besichtigung der Kasernenanlage Auenfeld eine kleine Waffenschau in der Panzerhalle 1 (Vorstellung der Artillerie) zum Inhalt hatte und von der Vereinigung Thurgauischer Militärtrumpeter umrahmt wurde.

Erstmals anspruchsvollere Form

Ruedi Schnyder, Präsident der Sektion Thurgau, durfte nebst zahlreichen militärischen und zivilen Gästen auch Regierungsrat Felix Rosenberg, Oberst Franz Regli, Kreiskommandant, und Wm Rolf Müller, Präsident des Thurgauischen Unteroffiziersvereins willkommen heissen.

Obit Urs Kägi stellte in der Funktion als stellvertretender Wettkampfhelfer und Technischer Leiter der Thurgauer Sektion den Patrouillenwettkampf vor. Wie Kägi unterstrich, habe man dieses Jahr erstmals versucht, für Wettkämpfer und Organisatoren eine anspruchsvollere Wettkampfform zu finden, indem gleichzeitig auf jeden Posten eine Patrouille zum Start gebracht wird und dort während einer bestimmten Zeit arbeitet. Auch die Verschiebungszeit zwischen den einzelnen Posten war festgelegt. Eine erfreulich grosse Zahl an MFD stellte sich als Funktionäre zur Verfügung.

Zwölf anspruchsvolle Posten

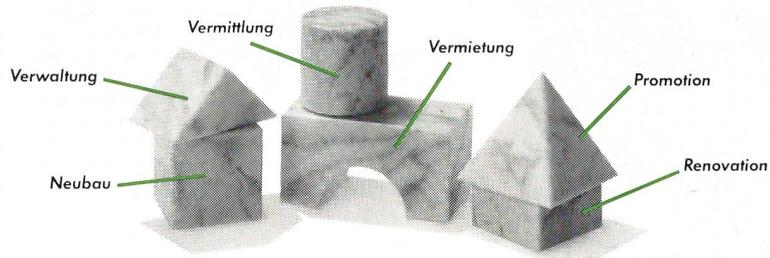
An den zwölf Posten konnten die Zweierpatrouillen (mit Ausnahme des Pistolenschessens, wo max 40 Punkte erzielt werden konnten) je eine Maximal-



Mit grosser Aufmerksamkeit verfolgte Regierungsrat Felix Rosenberg, Militärdirektor des Kantons Thurgau, die Arbeit der Patrouillen an den einzelnen Posten.

Merkur Immobilien hat die Bausteine für mehr Lebensqualität.

Wo immer wir Gebäude planen, bauen oder renovieren und wann immer wir Liegenschaften vermieten, verwalten, kaufen oder verkaufen: Wir tun es im Bewusstsein, dass Häuser in allerster Linie Lebensraum sind für die Menschen, die darin wohnen und arbeiten. Deshalb sind die Kriterien der Lebensqualität wichtige Bausteine für all unsere Tätigkeiten.



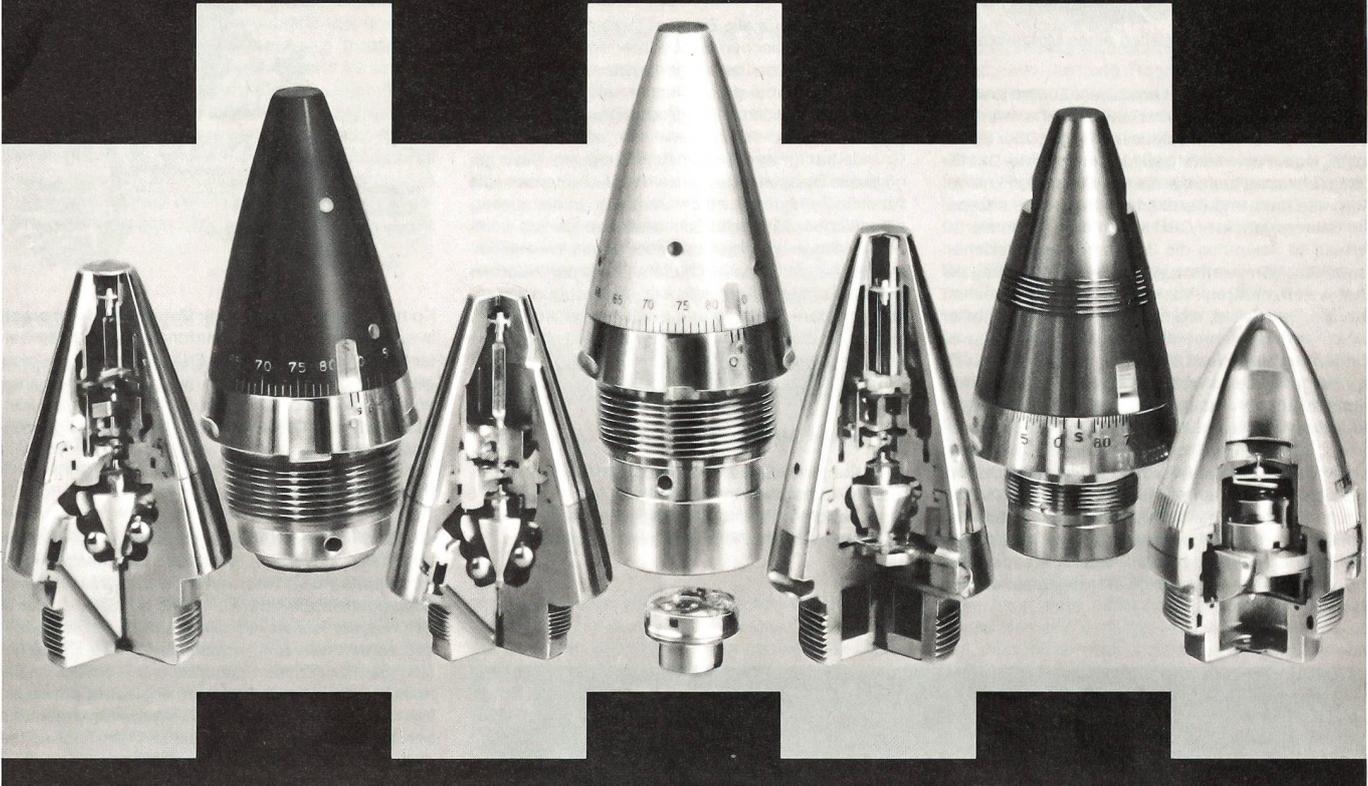
merkur
immobilien

Merkur Immobilien AG
Stampfenbachstrasse 52
8035 Zürich
Telefon: 01 365 44 44

Merkur Immobilien verwaltet, vermietet, baut, renoviert, kauft und verkauft Immobilien.

Mechanische Zeitzünder für Artilleriegeschosse Sicherheitsmechanismen

DIXI AG / Werk I / Le Locle / Schweiz



F. Schmid & Co. AG

Industriewäscherei
5034 Suhr, Telefon 064 31 45 31

Berufskleider: Leasing, Wasch- und Flickservice

Reinigung: Putztücher, Putzlappen

Fabrikation: Putzfäden, Putzlappen



Bergsteigerschule Meiringen-Haslital

Peter Egger, Bergführer
3857 Unterbach

Kilimanjaro Korsika Pyrenäen

Bitte verlangen Sie das ausführliche Jahresprogramm

Name: _____ PLZ/Ort: _____

Strasse: _____ Telefon: _____



Eine Patrouille beim Aufstellen eines Minenwerfers.

punktzahl von 20 Punkten erreichen. Zudem brachte das optimale Lösen einer Daueraufgabe während des Postenwechsels mit aktuellen Fragen über Sport, Politik, Kultur usw weitere 20 Maximalpunkte. Das Pistolenschiessen umfasste die vier Stellungen kniend, Barrikade links und Barrikade rechts sowie sitzend, und beim ersten Teil ACSD hatten die Teilnehmer innerhalb 10 Sekunden die Schutzmaske anzuziehen sowie den Alarm weiterzugeben und den Auftrag als Chef weiterzuführen. Vor einem Gag-Posten sahen sich die Feldweibel, wo unvorbereitet nach Muster ein Minenwerfer innert kürzester Zeit in Stellung zu bringen war, und das Übermitteln einer verschleierte Meldung stellte hohe Ansprüche an die Wettkämpfer. Ein für Feldweibel wichtiges Thema bildet die Arbeit «Kriegsmobilmachung» und «Demobilmachung» mit allem, was dazu gehört. Ein eher körperlicher Posten beinhaltete das HG-Werfen, und der Sanitätsposten verlangte Auskunft über Fragen bezüglich verschiedener Verletzungen sowie über den Verletztentransport. Ebenfalls als recht anspruchsvoll erwiesen sich die beiden Posten Geländedienst und das Erstellen einer korrekt abgefassten Meldung.

Attraktives Rahmenprogramm

Zur Überbrückung der Wartezeit bis zur nachmittäglichen Rangverkündigung und zur Information über neue Waffensysteme stellten Instr Adj Uof Willi Liechti und Adj Uof Heinz Nater ein attraktives und vielseitiges Rahmenprogramm zusammen. Dieses umfasste nebst einer kleinen Waffenschau in der Panzerhalle 1, wo unter anderem das Sturmgewehr 90, der «Piranha 8x8» der Firma Mowag und verschiedene Fahrzeuge und Waffen der Artillerie, der Fahrsimulator der Panzerhaubitze (FASIPH), das Feuerleitsystem Fargo zu sehen waren.

Eine deutliche Abfuhr erteilen

Im Vorfeld der nachmittäglichen Rangverkündigung, zu der OK-Präsident Adj Uof René Kradolfer Wettkämpfer und Gäste begrüßte, richtete sich Major Peter Forster, Präsident der Thurgauischen Offiziersgesellschaft, an die Versammelten. Mit Blick auf die strategische Situation in der Schweiz wies Forster darauf hin, dass der Bundesrat vor einigen Tagen seine Botschaft gegen die Initiative zur Abschaffung der Armee – diese gelangt voraussichtlich im Herbst 1989 vors Volk – veröffentlicht habe. Es gelte, dieser Initiative zwar mit Gelassenheit entgegenzutreten, andererseits diese aber auch tatkräftig zu bekämpfen. Folgende drei Ziele müssten tatkräftig verfolgt werden:

Um das Thema für alle Zeit vom Tisch zu wischen und um die ausländischen Beobachter von der Wichtigkeit der Armee zu überzeugen, gelte es, eine wuchtige Verwerfung bei guter Stimmbeteiligung zu erreichen. Ferner gelte es, die grosse Chance für die Armee zu nutzen und zu beweisen, dass diese gute Gründe hat für ihre Existenzberechtigung. Dazu gehöre das Beispiel jedes einzelnen Wehrmannes, die Arbeit in der Armee und das Auftreten in der ausserdienstlichen Tätigkeit. Schliesslich bilde die kommende Auseinandersetzung aber auch eine willkommene Chance für den Schulterschluss der Wehrverbände. Forster zeigte sich der Überzeugung, dass Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten bei einem Einsetzen für die Armee in der Öffentlichkeit mehr erreichen könnten als höhere Offiziere.

Auszug aus der Rangliste

Einzelrangliste Sektionen Regionen 1 bis 3: 1. Aargau. 2. Thun-Oberland. 3. Aargau
Einzelrangliste Sektionen Region 4: 1. Zürich, 2. St. Gallen/Appenzell, 3. St. Gallen/Appenzell



Adj Uof Heinz Nater präsentierte Gästen und Wettkämpfern ein attraktives Rahmenprogramm.

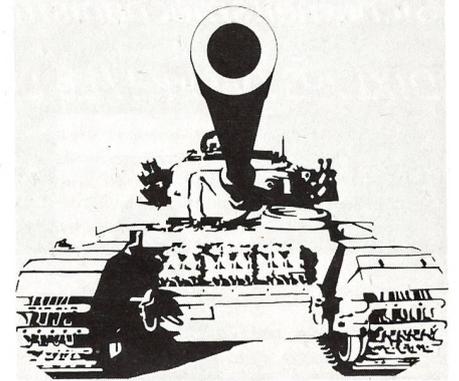
Verein will Kampfpanzer erwerben

Von Eduard Ammann, Bern

In der Juni-Ausgabe des «Schweizer Soldat» haben wir über den Abschied vom legendären Kampfpanzer CENTURION durch das Pz Bat 16 berichtet. Der Erwerb und Unterhalt eines solchen Kampfpanzers ist nunmehr der Hauptzweck eines «CENTURION-Vereins», den Offiziere des Ostschweizer Panzer-Bataillons 16 gegründet haben. Noch hat das EMD aber nicht über die künftige Verwendung derjenigen Centurion-Kampfpanzer entschieden, die ab dem Jahre 1990 ersetzt werden. «Wir erwarten den Entscheid in diesem Sommer», heisst es bei der Direktion für Armeemotorfahrzeugparks (AMP) in Thun. Damit wird auch die Frage beantwortet werden, ob der Verkauf an private Sammler gestattet wird.

Centurion der Nachwelt erhalten

«Die Angehörigen des Pz Bat 16 haben während Jahren mit dem Kampfpanzer Centurion gearbeitet und während dieser Zeit unzähliges erlebt. Der Centurion wird immer ein zentraler Bestandteil dieser Erlebnisse und Erfahrungen bleiben», schreibt der



Kommandant des Pz Bat 16, Major Max Homberger, in einem Vorwort zum Centurion-Verein und hält weiter fest: «So wie wir unsere Erinnerungen und Episoden weitergeben, möchten wir der Nachwelt auch einen voll betriebstüchtigen Centurion erhalten können. Zu diesem Zweck wurde dieser Verein gegründet.»

Finanzierung und Standplatz

Ein Kauf soll durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren finanziert werden, «wobei ich hier insbesondere an militärische Vereine, Industrie- und grosse Dienstleistungsbetriebe denke», meinte der Bat Kdt, der in der Rekrutenschule als Centurion-Fahrer ausgebildet worden war. Ein Angehöriger des Pz Bat 16 hat sich bereit erklärt, den Kampfpanzer in einer Einstellhalle in Wil unterzubringen, wo er als Besuchsobjekt für militärische Schulen, bei Veteranentagungen und bei Treffen des «Centurion-Vereins» Verwendung finden könnte. Denkbar sei aber auch ein Standort Bülach, Hinwil oder Frauenfeld.

Für Auskünfte oder als Kontaktadresse für Interessenten steht Hptm A Frank, Strimäder 22, 9436 Balgach, zur Verfügung.

Unsere Milizarmee in Zahlen

Dienstleistung

(Regelfälle)

Soldat	329 Tage
Korporal	511 Tage
Oberleutnant	929 Tage
Hauptmann	1174 Tage
Major	1343 Tage
Oberst	1513 Tage

Heeresklassen

Auszug	20. – 32. Altersjahr
Landwehr	33. – 42. Altersjahr
Landsturm	43. – 50. Altersjahr
Wehrpflicht der Offiziere	20. – 55. Altersjahr